

# Der Zentralvorstand an alle Mitglieder des EVU

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen**

Band (Jahr): **18 (1945)**

Heft 6

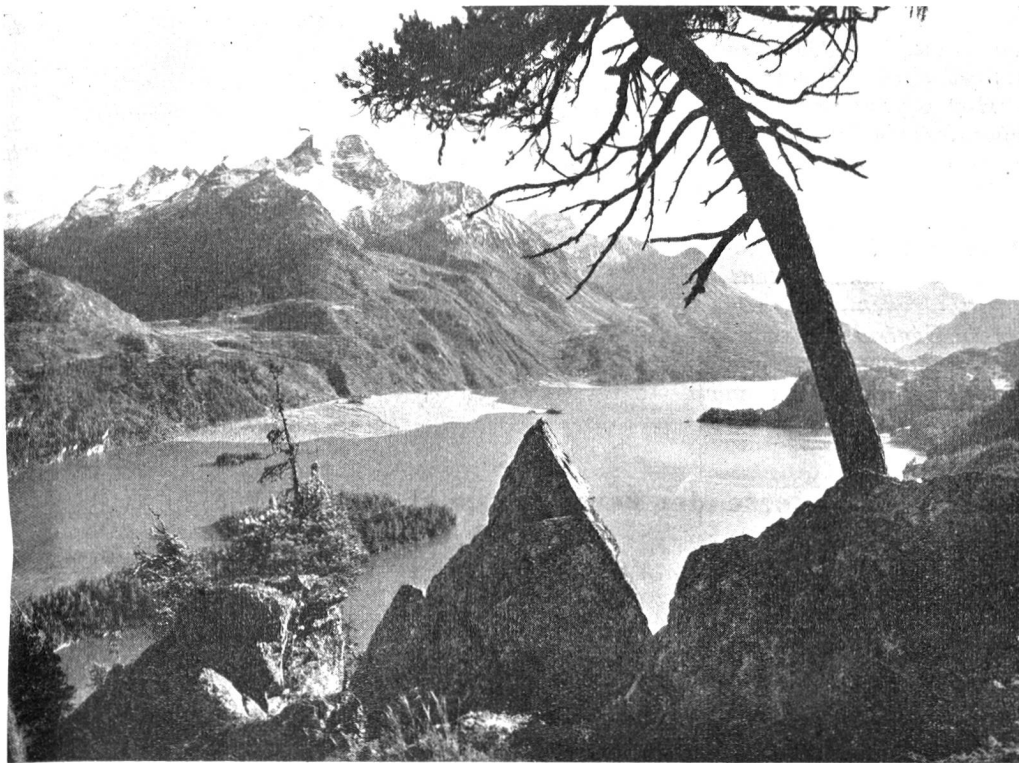
PDF erstellt am: **29.06.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



### Bergfriede in der Heimat

Landschaft über dem  
Silsersee (Engadin)

Photo: Alb. Steiner, St. Moritz  
Bew. No. 1501, gem. BRB. v. 3.10.39

## Der Zentralvorstand an alle Mitglieder des EVU

Was wir seit mehr als fünf Jahren ersehnten, ist kürzlich eingetreten: Die Waffen in Europa schweigen wieder! Der Waffenstillstandstag vom vergangenen 8. Mai hat uns alle von einem Alpdruck befreit; ein Drama von bisher unerreichter Tragik erreichte sein bitteres Ende, wie es schrecklicher und grösser die Welt nicht erlebt hat. Wir fühlten in unserem Innern die Grösse jenes Tages, der aus dunkelster Geschichte heraus einen Meilenstein zu neuem Lichte setzte. Unser Herz möchte darob jubeln, doch der Verstand und das Wissen um das unermessliche Leid der vergangenen Jahre in so vielen Ländern lassen nur eine gedämpfte Freude aufkommen.

Aus einem gnadenvollen Schicksal heraus ist unser eigenes Land vom gewaltigen Weltenbrand verschont geblieben. Wie oft es gefährdet war, mithineingerissen zu werden, dürfte wohl in nicht allzuferner Zukunft bekannt werden. Doch willen- und tatenlos hätten wir einem Angriff nicht zugeschaut: In einer der gefährvollsten Perioden vor fünf Jahren gab unser General auf dem denkwürdigen Rapport auf der Rütliwiese der Armee und dem Volk jenen Halt und die Zuversicht zurück, dass aus unserer Alpenburg die militärischen und moralischen Kräfte zum Durchhalten fliessen sollen und

müssen. Wir haben uns daran gehalten und dank des Schutzes unserer Armee treten wir jetzt wieder hinaus in eine nun freiere Welt.

Beherrigen wir die Worte unseres Generals im letzten Tagesbefehl: «Soldaten! Ihr erweist Euch Eurer Leistungen nur würdig, wenn Ihr sie weder in Tat, noch in Gedanken verleugnet. Uebergibt der kommenden Generation Eure Tapferkeit, Eure Treue und Euer Pflichtbewusstsein; denn Ihr vor allem seid die Wächter unserer Heimat!»

Wir gedenken dazu in Ehrfurcht unserer eigenen Toten, die in der Erfüllung ihrer militärischen Aufgabe ihr Leben hingaben.

Wir gedenken aber auch des Allmächtigen, dem wir in Demut für die Bewahrung aus tiefem Herzen danken wollen.

Kameraden! Die kommende Nachkriegszeit wird erst den Beweis erbringen müssen, ob wir dieser Bewahrung würdig sein werden. Jeder an seinem Platz trage daher das Seinige nach seinem Gewissen und in ernster Entschlossenheit zum Gelingen bei!

Eidg. Verband der Uebermittlungstruppen:  
Zentralvorstand.

## Message du Comité central aux membres de l'AFTT

L'heure que nous attendions depuis plus de cinq ans vient de sonner. Les armes se sont tuées sur le sol d'Europe. L'armistice du 8 mai nous a tous délivrés d'un cauchemar. Un drame s'est terminé, dont l'humanité n'avait pu supposer la grandeur tragique et l'horreur indicible. Nous avons ressenti au plus profond de nous

la grandeur de ce jour — pierre milliaire sur le chemin de la plus triste obscurité à la lumière nouvelle.

Notre cœur voudrait bondir de joie, mais nous connaissons trop les malheurs inexprimables qui se sont abattus sur tant de pays pour que notre allégresse n'en soit pas modérée.